

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Offenburger Nachrichten. 1887-1887 1887**

65 (4.6.1887)

# Offenburger Nachrichten.

Anzeigeblatt für Offenburg und Umgebung.

Die „Offenburger Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis 50 Pf. monatlich. Inserate pro Zeile 10 Pf., bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Nr. 65.

Offenburg, Samstag den 4. Juni

1887.

## Umlage für 1887.

Auf 1. Juni verfällt das zweite Viertel der Umlage zur Zahlung, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

Offenburg, den 2. Juni 1887.

Stadtkassenverrechnung.

Bührer.

2.1

## Heugrasversteigerung.

Samstag den 11. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr anfangend, wird der diesjährige Heugraserwachs von den auf Offenburger, Griesheimer Bühler, Waltersweierer, Elgersweierer Ditenberger, Rammersweierer und Schutterwalder Gemarkung gelegenen Spitalwiesen im Saale zu den 3 Königen dahier versteigert, wozu wir mit dem Bemerkten einladen, daß bei Stellung guter Bürgschaft Vorfrist bis Martini ertheilt wird.

Offenburg, den 2. Juni 1887.

St. Andr. Hospitalfonds-Verrechnung.

2.1

## Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie Antkenbuch ist dadurch wieder ein Nothstand eingetreten, daß der Vorrath an Bekleidungsgegenständen nahezu aufgebraucht ist. Besonders herrscht ein empfindlicher Mangel an Hosen und Schuhwerk.

Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, so rasch als möglich die Sammlung von für unsere Zwecke noch brauchbaren Kleidern, Schuhen, Weiszeug etc. zu veranlassen, eine Sammelstelle zur Empfangnahme zu bestimmen und die gesammelten Gegenstände an Hausvater Langarter — Antkenbuch, Station Klengen der bad. Eisenbahn — absenden zu wollen. Die Absendung kann auch an die Central-sammelstelle — Karlsruhe, Sofienstr. 25 — geschehen, von wo aus Weiterbeförderung veranlaßt werden wird.

Karlsruhe, den 23. Mai 1887.

Der Ausschuss des Landesvereins für Arbeiter-Kolonien in Baden.  
Geheimrath Dr. v. Stöffer.

## Feld- & Garten-Arbeiten

werden angenommen im Taglohn oder im Accord. Ritterstraße 339, 3. Stock, Offenburg.

Eine neu hergerichtete  
**Wohnung**

(3 Zimmer, Küche und Zubehör) hat sofort zu vermieten  
2.1 Stern, Commissionär.

## Zu vermieten

eine Wohnung des Vorderhauses, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Juli.

3.1 Fr. Kienzle, Kinzigvorstadt.

## Holzversteigerungen.

Durch die Gemeinde Erstein am 14. Juni halb 10 Uhr, im Rathhaus (Rutholz).



Meinen Kunden zur Nachricht, daß Frau Möschle nicht mehr bei mir wohnt und auch kein Brod für mich aueträgt.

M. Weber, Bäcker,

2.2 Gymnasiumsstraße.

## Milchkur.

Auf- und Ziegenmilch jeden Morgen u. Abend frisch zu haben in der

## Milchfurhalle

bei Franz Bühler, Zellerstraße 150 a. 3.2

## Heugras-Versteigerungen.

Durch die ev. Kirchenschaffnei Rheinbischofsheim und die Stiftschaffnei Lahr am Freitag, 10. Juni, 9 Uhr, in der Sonne in Biberach;

um 10 Uhr im Löwen in Dörlinbach;

um 3 Uhr im Kreuz in Prinzbach;

um 4 Uhr im Hirsch in Schutterthal.

Samstag, 11. Juni, 9 Uhr, im Hirsch in Dinglingen;

um 10 Uhr in der Stube in Oberharmersbach;

um 2 Uhr im Löwen in Hugsweier;

um 3 Uhr in der Linde in Nordrach.

Mittwoch, 15. Juni, 10 Uhr, im Schwert in Litschenthal.

## Submissionen.

Baden.

Das städt. Bauamt vergibt die Lieferung von 200 Ctr. Rührer Stückkohlen 1. Klasse franco Kranzenhaus Baden. Angebote bis 10. Juni, Vorm. 9 Uhr.

— **Aus Baden.** Die Firma Trampler in Lahr (Eisorienfabrik) legt ihren Sendungen nach Elsaß-Lothringen als „Geschenk“ u. A. französische Soldatenbilder bei. Das geschieht wegen der „Verschärfung der Konkurrenz“. Die Fabrik gehört sehr „national“ gesinnten Leuten: Honny soit qui mal y pense. — Der Professor Dr. W. Pittchner aus Bromberg, welcher vor einigen Jahren in Karlsruhe astronomische Vorträge hielt und im Jahre 1885 wegen des in § 173 bezeichneten Verbrechens zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, ist, wie der „N. A.“ meldet, im Zellengefängniß zu Bruchsal gestorben. Die Tochter, welche in den traurigen Fall verwickelt war, soll bei ihrer Mutter in Spanien leben. — Das Liebesdrama, welches sich am 8. März ds. Js. eine halbe Stunde von Mannheim, bei Käferthal auf dem dortigen Gemeindegelände abgepielt hat, wird der „Frkf. Ztg.“ zufolge am 10. Juni vor der Strafkammer zu Mannheim seinen Abschluß finden. Der bei Herrn Rechtsanwalt Dr. Hachenburg hier in Diensten gestandene Schreiber Ludwig Gerdon, welcher am erstgenannten Tage seine Geliebte, das Dienstmädchen Marie Störner aus Dallau, durch zwei Revolvergeschüsse getödtet und hierauf sich selbst mit 5 Schüssen lebensgefährlich verwundet hat, ist wider Erwarten der ihn behandelnden Aerzte von seiner Verwundung genesen und befindet sich jetzt zur Reconvalescenz bei Oberotterbach in der Pfalz. Die Anklage gegen Gerdon geht dahin, daß er die Störner, allerdings auf deren ausdrückliches Verlangen, getödtet hat.

**Baden.** Die Personenfrequenz auf Station Baden betrug über die Pfingstfeiertage 15506. Angekommen sind 7253, abgegangen 8253 Personen, Mittel 7753 Personen gegen 5781 an Pfingsten 1886 und 6000 an Pfingsten 1885. — **Elsaß-Lothringen.** Am Dienstag und Mittwoch sind mit den verchiedenen Schnellzügen die des Landesverraths und der Betheiligung an der französischen

Patriotenliga Angeklagten Reibel, Freund u. Genossen von Straßburg und Mülhausen nach Leipzig verbracht worden. — Die „Str. Post“ läßt sich von der Grenze schreiben, daß die Bewohner des Grenzgebietes in jüngster Zeit beim Betreten des Nachbarlandes einer äußerst strengen und belästigenden Kontrolle ausgesetzt sind. Man vermuthet hinter jedem Fremden einen „deutschen Spion“. — Es vergeht hier kaum eine Sitzung der Strafkammer, ohne daß ein politisches Vergehen zur Aburtheilung gelangt. Die meisten Fälle bieten nichts Neues, sondern drehen sich um die bekannten, auf-rührerischen Reden, die Rufe: „Vive la France!“ u. s. w. Auch das angewandte Strafmaß über-rascht nicht mehr, wie dies im Anfang wohl der Fall war, weil es ziemlich gleichmäßig zur Anwendung kommt. Eine gewisse Abwechslung bieten zwei Straffälle, welche kürzlich vor der Strafkammer in Straßburg ihre Aburtheilung fanden. Auf der Anklagebank saß der Spezereihändler Fritz, vulgo „Millionen-fritz“, eine dort bekannte Persönlichkeit, wegen Vergehens gegen das französische Dekret vom 11. August 1848, „betreffend die Vergehen, welche durch die Presse begangen worden sind“. Nach § 6 des Dekrets wird mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft „das Ausstellen an öffentlichen Orten aller Zeichen und Sinnbilder, welche geeignet sind, den Geist des Aufruhrs zu verbreiten oder den öffentlichen Frieden zu stören.“ Hiergegen soll Fritz sich in folgender Weise vergangen haben: Am Geburtstag des Kaisers hatte Fritz, wie immer, sein Haus illuminiert. Vorübergehende wollen eine Zusammenstellung von blau, weiß, roth an den Lämpchen gesehen haben und meldeten dies einem Schutzmann, der die Verhaftung des Fritz veranlaßte. In der Haupt-Verhandlung bestritt derselbe jede Absicht zu demonstrieren; es seien übrigens alle anderen Farben unter den Lämpchen vertreten gewesen. Diese Angaben wurden durch die Be-

weisaufnahme bestätigt und insbesondere festgestellt, daß Fritz beim Ankaufe der Lämpchen auf deren Farbe gar kein Gewicht gelegt, sondern ohne Wahl eine bestimmte Anzahl in allen Farben geliefert erhielt. Der Vertreter der Anklage beantragte ein Jahr Gefängniß. Die Vertheidigung hob hervor, daß Fritz bisher stets geflaggt und illuminiert habe und daß ihm als Geschäftsmann, der fast nur Deutsche zu Kunden habe, es nicht um eine antideutsche Kundgebung, sondern um Erhaltung seiner Kundtschaft zu thun war, wenn er am Kaiserfeste sich in dieser Weise betheiligte. Das Gericht schloß sich dem Antrage des Vertheidigers an und sprach den Fritz frei. — Der zweite Fall betraf einen Altdeutschen, der der Majestätsbeleidigung beschuldigt wurde. Der Angeklagte gerieth mit einem anderen Altdeutschen in einer dortigen Wirtschaft in Streit. Dabei soll er zu demselben geäußert haben: „Der jüdische Kaiser hat Sie zum Invaliden gemacht.“ Die Anklage, welche hierin eine Majestätsbeleidigung sah, wurde von dem Beschuldigten dahin zugegeben, daß er gesagt habe: „Sie haben Ihre Pension dem juten Kaiser zu verdanken.“ Jungmann sei Preuße und, dessen Dialekt nachahmend, habe er anstatt „guten“ den Ausdruck „juten“ gebraucht. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hielt diese Anklage mit eben demselben Erfolge wie die vorige aufrecht. Das Gericht hielt die Erklärung, wie sie der Angeklagte über den Vorfall gibt, für möglich und sprach ihn frei.

**Soden b. Salmünster, 31. Mai.** Ein schrecklicher Mord und Selbstmord ward am zweiten Pfingstfeiertage während des Gottesdienstes begangen. Ein junger Mann tödtete seine Braut, indem er ihr den Hals durchschnitt und nahm sich dann auf gleich schreckliche Weise das Leben.

**Von der schwäbischen Alp, 1. Juni,** schreibt man der Frkf. Ztg.: Ein schändliches Vubenstück ist in der Nacht vom Pfingst-Montag auf Dienstag verübt worden. In

unmitt-  
Dichten  
mer  
befin-  
gängl-  
Büste  
Büste  
in d  
Men-  
stürzt  
Wir  
über d  
des A  
Laiba  
findet  
lichem  
muß  
mitten  
mal  
eine d  
wird.  
so dü  
Straf-

„Pfi.  
numm  
verein  
sinnig  
docent  
jessor  
oder  
(deuts  
wohn-

Fü  
funden  
verein  
komite  
gebahr  
demokr  
gemein  
bei de  
wahlen  
genom  
besitzer  
vereini  
für d  
prokla

Ar  
Morge  
Marie  
Ehle,  
nehmen  
lang  
man a  
räusch  
muthu  
Unglü  
in die  
Leiche

unmittelbarer Nähe des Schlosses Dichtenstein, um das er den Schimmer der Romantik gewoben hat, befindet sich auf einem schwer zugänglichen Felsenvorsprung eine Büste Wilhelm Hauffs. Diese Büste ist sammt ihrem Postament in der bezeichneten Nacht von Menschenhänden in die Tiefe gestürzt und zerschmettert worden. Wir schelten so viel und mit Recht über die fortgesetzten Befudelungen des Anastasius Grün-Denkmal in Laibach, aber dieses Denkmal befindet sich gewissermaßen auf feindlichem Boden; wie demüthigend muß es da für uns sein, wenn mitten in Schwaben an dem Denkmal eines schwäbischen Dichters eine derartige Schändung bezangen wird. Werden die Thäter entdeckt, so büßten sie einer exemplarischen Strafe nicht entgehen.

**Hürzburg**, 1. Juni. Wie dem „P. R.“ mitgetheilt wird, wolkennunmehr der „Fränkische Volksverein“ und die „Deutsch-Freisinnigen“ entweder den Privatdocenten und Realgymnasial-Professor Dr. Meyendecker (Demokrat) oder Freiherrn von Stauffenberg (deutsch-freisinnig), früher hier wohnhaft, aufstellen.

**Fürth**. In einer hier stattgefundenen Versammlung des „Volksvereins“ wurde das vom Wahlkomitee und der Vorstandschaft angebahnte Bündniß mit der sozialdemokratischen Partei zum Zwecke gemeinschaftlichen Zusammengehens bei den bevorstehenden Landtagswahlen mit großer Majorität angenommen und hierauf Brauereibesitzer Evora als Kandidat der vereinigten demokratischen Parteien für die Stadt Fürth einstimmig proklamirt.

**Kreuznach**, 1. Juni. Gestern Morgen besuchte eine Dame aus Marienhaus das Privatbadehaus Ehle, um daselbst ein Bad zu nehmen. Da die Dame auffallend lang im Badezimmer verweilte, man auch nicht das geringste Geräusch verahmte, tauchte die Vermuthung auf, daß derselben ein Unglück zugestoßen sei. Als man in die Zelle drang, fand man eine Leiche im Bade vor. Ein Herz-

schlag hatte der Unglücklichen das Leben genommen.

**Berlin**, 1. Juni. Durch Vermittelung der Regierung zu Washington werden alle amerikanischen Beamten in Europa um Nachforschungen über den Verbleib von Mrs. Sarah Montgomery er sucht, einer Dame aus Laramie, Wyoming, die als außerordentlich reich geschilbert wird — ihr Vermögen soll sich auf 2 Millionen Dollar belaufen — und die spurlos verschwunden ist. Sie bereist Europa seit 2 1/2 Jahren und man hat seit Januar nichts von ihr gehört. Ihr leztbekanntester Aufenthalt war Berlin. Die Dame ist 51 Jahre alt, blond und von mittlerer Figur.

— Gegen das in dem bekannten Berliner **Nord-Projekt Günkel** gefällte Urtheil, welches den Angeklagten mit lebenslänglichem Zuchthaus belegt, hat der Verteidiger, Rechtsanwalt Bronker im Namen des Klienten die Revision angemeldet, über deren Begründung bekanntlich das Reichsgericht zu entscheiden hat.

**Bremen**. Die Rettungsstation Heisterneß der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 31. Mai von der deutschen Kuff „Marianne“, Kapitän Bischoff, gestrandet auf der Halbinsel Hela. 4 Personen gerettet durch den Raketenapparat.

**Breslau**, 31. Mai. Unsere Stadt ist in den Festtagen durch ein neues blutiges Verbreehen in lebhaftest Aufregung versetzt worden. Am zweiten Pfingstfeiertage strömten in die Scheitniger Vorstadt schaarenweise junge Leute, ange trunken, Unfug treibend renom mirend. Abends neun Uhr kehrte der Buchdruckereiarbeiter Haber land mit seiner Frau von einem Ausflug in seine Wohnung in der Scheitnigerstraße zurück. Nach dem Abendbrot ging Haberland auf die Straße um seinen Schlaf burschen zu erwarten; nach wenigen Minuten wurde er erstochen aufgefunden. Der Tod mußte augenblicklich eingetreten sein, da kein Hilferuf gehört wurde. Eine Stichwunde fand sich in der Brust. Der Thäter ist noch nicht er-

griffen; muthmaßlich ist es ein junger siebzehnjähriger Mensch.

— In **Deggendorf** wurde die in gefegneten Umständen befindliche Frau des Ziegeleibesizers Obser von Metten sammt einem dreiviertel Jahre alten Kinde, das sie auf dem Arme trug durch einen fogen. kalten Blitzstrahl in ihrer Behausung getödtet. Die unglückliche Mutter hinterläßt einen trostlosen Satten und 13 lebende Kinder.

**Wien**, 30. Mai. Die Postdirektion setzte 1000 Gulden Belohnung und 10 Procent von dem beigebrachten Gelde für die Ermittlung des Postfraudenten Jalewski aus. — Die 27jährige Tochter Marie des Militär-Oberrechnungs Rathes Schwarz verübte einen schrecklichen Selbstmord. In einem Anfall von Geistesstörung bestrich sie in einem Walde an der Westbahn ihre Kleider mit Petroleum und setzten dieselbe in Brand. Man fand nur mehr die verkohlten Ueberreste der Unglücklichen.

**Budapest**, 1. Juni. Im Fünfkirchener Weingebiet herrscht große Bestürzung wegen des Auftretens der Phylloxera. Die Regierung hat Kommissäre nach dem Weingebiete, welches 2400 Joch umfasst, abgesandt.

— **Budapest**, 2. Juni. Aus Szegedin, Hódmezö und Bafahely kamen Nachts telegraphische Berichte über drohende Hochwasserkatastrophen. Bei der ersteren Stadt sind 100,000, bei der zweiten 10,000 Joch Niedfelder in Folge der Dammrisse überschwemmt. Das Wasser naht der Stadt; zahllose Flüchtlinge suchen Obhut. (Hf. Btg.)

**Szegedin**, 2. Juni. Die Theiß steigt schnell. Die Schleuze ist durchbrochen. Zahlreiche Arbeiter sind aufgeboden, um das weitere Vordringen des Wassers möglichst zu verhüten.

**Mailand**, 30. Mai. In der gegenwärtig in Mailand weilenden Menagerie Kludsky trug sich am 29. ds. ein sehr trauriger Vorfall zu. Ein dort angestellter Erplikator faßte zu einer Tigerin zu großes Vertrauen und streckte während der Erklärung die Hand

durchs Sitter, um die Bestie zu streicheln. Diese jedoch packte den Arm des Wärters und zog sich in die Ecke des Käfigs zurück. Auf das jammervolle Hilfsgeschrei des Unglücklichen eilten die übrigen Wärter herbei, welchen es nach vieler Mühe gelang, der Tigerin ihre Beute abzugewinnen. Der Ärmste wurde besinnungslos mit zeretztem Arme vom Plage getragen und verstarb den folgenden Tag unter den qualvollsten Schmerzen.

**Brüssel, 1. Juni.** Der Senat nahm den Gesetzesentwurf betr. die Viehzölle in der Fassung der Deputirtenkammer mit 38 gegen 23 Stimmen an, bei 2 Enthaltungen. — Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte mehrere der hier verhafteten Sozialisten zu Gefängnisstrafen von acht Tagen bis zu einem Monat.

**Brüssel, 2. Juni.** Der Strike in Molenbeek ist beendet, auch aus übrigen Landestheilen, wo die Arbeit eingestellt war, liegen beruhigende Nachrichten vor.

**Mons, 2. Juni.** Der hiesige Untersuchungsrichter hat gestern Hector Conreux verhaftet, welcher nach seinem eigenen Geständniß der Verfasser des „Ultimatums der Strikenden“ ist, das unter dem falschen Namen „Stanislas Tondeur“ veröffentlicht wurde und dem Cabinetschef Beernaert zugesandt werden sollte.

**Paris, 1. Juni.** Die Akademie der Wissenschaften wählte zum auswärtigen Korrespondenten in der mineralogischen Abtheilung Dr. v. Dechen in Bonn, zum erstenmale seit langen Jahren wieder einen Deutschen.

**Paris, 1. Juni.** Die Blätter bringen folgende offiziöse Note: Das Begräumen des Schuttes in der Brandstätte der Komischen Oper ist beendet. Man hat einige formlose Körpertheile, aber keinen neuen Leichnam gefunden. Es wurde wissenschaftlich festgestellt, daß eine gewisse Anzahl Körper ganz vom Feuer verzehrt worden ist. In der That wurden geschmolzenes Silber und Metall in dem Schutt gefunden, was ge-

nügend beweist, daß man nicht mehr auf die Konstatirung neuer Todesfälle hoffen darf. Andererseits steht die der Polizeipräfektur angemeldete Zahl der Verschwundenen in keinem Verhältnis zu der wahrscheinlichen Ziffer der Opfer und die Staatsanwaltschaft hat eine strenge Untersuchung über die gemachten Anzeigen eingeleitet.

**Paris, 2. Juni.** Der Minister-rath beschloß, das Budget Dauphins nicht zurückzuziehen, sondern in der nächsten Woche der Budgetkommission Ersparnisse in den Ministerien des Krieges, der Marine und der Bauten im Gesamtbetrage von 60 Millionen vorzuschlagen. Die Frage der Unterstaatssekretäre wird am Samstag geregelt.

**Petersburg, 30. Mai.** In den Kohlenwerken der südrussischen Montangesellschaft im Kreise Bachmut ist, der „N. Fr. Pr.“ zufolge ein Arbeiterstrike ausgebrochen und in Folge Arbeitseinstellung der benachbarten Kohlengruben ist die Zahl der Strikenden auf 1200 Mann angewachsen. Die Excedenten plünderten die Bierbrauerei einer englischen Gesellschaft und verschiedene private Weinlager. Etwa 50 berittene ausländische Werkmeister setzten den Strikenden Widerstand entgegen. Es kam zu einem Handgemenge, drei Arbeiter wurden getödtet, 15 schwer und viele leicht verwundet, 40 wurden verhaftet. Noch vor dem Eintreffen des Militärs wurden die Unruhen durch die Energie des Fabrik-Administrators King unterdrückt. — Die Zahl der deutschen und czechischen Landpächter im Südwestgebiete beträgt 100,000. Von den 12jährigen Kontrakten laufen viele in diesem und im nächsten Jahre ab. Dieselben dürfen nach dem neuen Gesetze nicht erneuert werden.

**London, 2. Juni.** Wie der „Daily News“ aus New-York telegraphirt wird, ist ein Mr. Walters gestern mit dem Dampfer „Germanic“ von dort abgereist, um Mr. Gladstone das Geschenk zu überbringen, welches die amerikanischen Verehrer des englischen

Staatsmannes demselben gewidmet haben. Dieses „Testimonial“ ist aus reinem Silber verfertigt, 36 Zoll hoch und 22 Zoll breit und hat 500 Dollar gekostet.

**Ausgrabungen.** Eine Menge Mammuth-Knochen und ein fast 10 Fuß langer und 6—9 Zoll dicker Mammuth Zahn wurden auf dem Casile Hügel bei Elloughton in Ost-Yorkshire aufgefunden. In der Nähe wurde auch ein alter britischer Begräbnisplatz, auf welchem sich viele Menschenknochen und irdene Gefäße vorfanden, bloßgelegt.

**Afien.** Ueber Merm und Petersburg wird unterm 31. Mai telegraphisch gemeldet, daß am 16. Mai zwischen den aufständischen Ghizais und 1000 Mann der Armee des Emirs von Afghanistan ein Kampf stattgefunden habe, in welchem die letzteren eine schwere Niederlage erlitten, fünf Kanonen und ihren ganzen Bagage-Train verloren hätten. Darnheim, der Befehlshaber der Truppen des Emirs, sei gefangen genommen und von den Ghizais enthauptet worden. In der Provinz Herat und den benachbarten Distrikten herrsche große Aufregung und die Einwohner seien bereit, sich den aufständischen Ghizais anzuschließen. Herat sei durch englische Ingenieure stark befestigt worden und, um der Feindschaft, welche die Afghanen gegenüber den englischen Ingenieuren zeigen, entgegenzuwirken, habe der Emir einen Militär- und einen Civil-Beamten ernannt, um die an den Werken arbeitenden Personen zu schützen. Herat soll so stark werden, daß es mit einer Garnison von 10,000 Mann eine Belagerung von 60—90 Tagen aushalten kann; die Militärstreitkräfte in Herat selbst und dessen Umgebung sollen derart konzentriert werden, daß eine schnelle Mobilisirung leicht sein würde. Es wird aus russischer Quelle gemeldet.

**Catania, 31. Mai.** Heute hat ein Ausbruch des Centralkraters des Aetna stattgefunden.

N  
Die „D  
Nr. 6

M  
zur Z  
Df

S  
Sa  
fangend,  
burger,  
berger,  
Spitalw  
wozu mi  
Pürgsch  
Df

emp  
in  
B  
2.1

